

Mit diesem Rückblick informieren wir Sie über unsere persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten im zurückliegenden Quartal und unsere Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Entwicklungen. Die Informationen sollen Ihrer Orientierung dienen; sie können jedoch nicht eine individuelle Anlageberatung und -empfehlung ersetzen.

## Das Wichtigste auf einen Blick

Stand: 27.06.2024

- Unklare wirtschaftliche Perspektiven in den USA und in der Eurozone.
- EZB vollzieht erste Zinssenkung, aber noch keine Zinswende.
- Aktienmärkte verlieren wichtige Kurstreiber der ersten Jahreshälfte.
- Anlageklasse Anleihen kann zur Stabilisierung des Portfolios beitragen.

### AUF DAS ZWEITE HALBJAHR AUSRICHTEN

Der Sommer ist da, Urlaubsfreuden häufig auch. An den Börsen könnten die Bullen die warme Jahreszeit für eine Verschnaufpause nutzen. Beim Blick auf die Kurstafeln von Leitindizes in Europa ebenso wie in den USA fällt jedenfalls eines auf: Nach deutlichen Kurssteigerungen in den ersten Monaten des Jahres ringen die Börsenbarometer im zweiten Quartal verstärkt mit „runden“ Kursmarken, sei es der DAX mit 18.000 Punkten, der EuroStoxx mit 5.000 Punkten oder der Dow Jones mit 39.000 Punkten. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist nicht ungewöhnlich, weil solche Kursstände eine besondere psychologische Bedeutung bei Anlegern haben. Richtungsweisende Trends sind aktuell nicht auszumachen.

### UNKLARE WIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN IN DEN USA UND IN DER EUROZONE

Ein Grund dafür dürfte in der wirtschaftlichen Entwicklung liegen, die weder in Europa noch in den USA ein stimmiges Bild liefert. Beispielsweise wurden in den USA im Monat Mai mehr Arbeitsplätze geschaffen. Gleichzeitig stieg aber auch die Arbeitslosenquote. Demgegenüber legten die Verbraucherpreise etwas weniger zu als von Analysten erwartet. Unter den Erwartungen blieb auch die wichtige Kerninflation, bei der die schwankungsanfälligen Preise für Energie und Lebensmittel ausgeklammert sind. Dennoch gab sich Jerome Powell, Chef der US-Notenbank Fed, auf seiner jüngsten Pressekonferenz vorsichtig und ließ erkennen, dass es in diesem Jahr nur eine Zinssenkung geben könnte. Gleichwohl fehlt es der amerikanischen Wirtschaft an Dynamik, wobei die seit längerem befürchtete Rezession wohl kein Thema mehr ist.

Während nach dem ersten Quartal in den USA, laut Statista, von einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 2,7 Prozent in diesem Jahr auszugehen ist, erwartet die Europäische Kommission für 2024 ein BIP-Wachstum von 0,8 Prozent in der Eurozone. Dabei sieht sie in ihrer jüngsten Prognose den Anstieg des

Konsums angesichts anhaltender Reallohn- und Beschäftigungszuwächse als maßgeblichen Wachstumstreiber der nächsten Zeit. Bremsend wirke allerdings weiter eine ausgeprägte Sparneigung. Unklar ist auch die Entwicklung in Deutschland. Zwar wird die Geschäftslage weiterhin pessimistisch bewertet. Doch der Anstieg des Ifo-Geschäftsklimaindex von 85,2 auf 88,6 Punkte in den ersten sechs Monaten des Jahres deutet weiter auf verbesserte Aussichten hin. Besonders im Dienstleistungssektor hellte sich der Ausblick zuletzt auf. Von diesen Entwicklungen zeigt sich der DAX seit Jahren unbeeindruckt: Während sich der Ifo-Index seit 2020 fast durchgehend unterhalb von 100 Punkten bewegt, stieg der deutsche Leitindex – abgesehen von der Corona-Krise – kräftig an und erreichte neue Höchststände (siehe Abb. 1 und 2 nächste Seite).

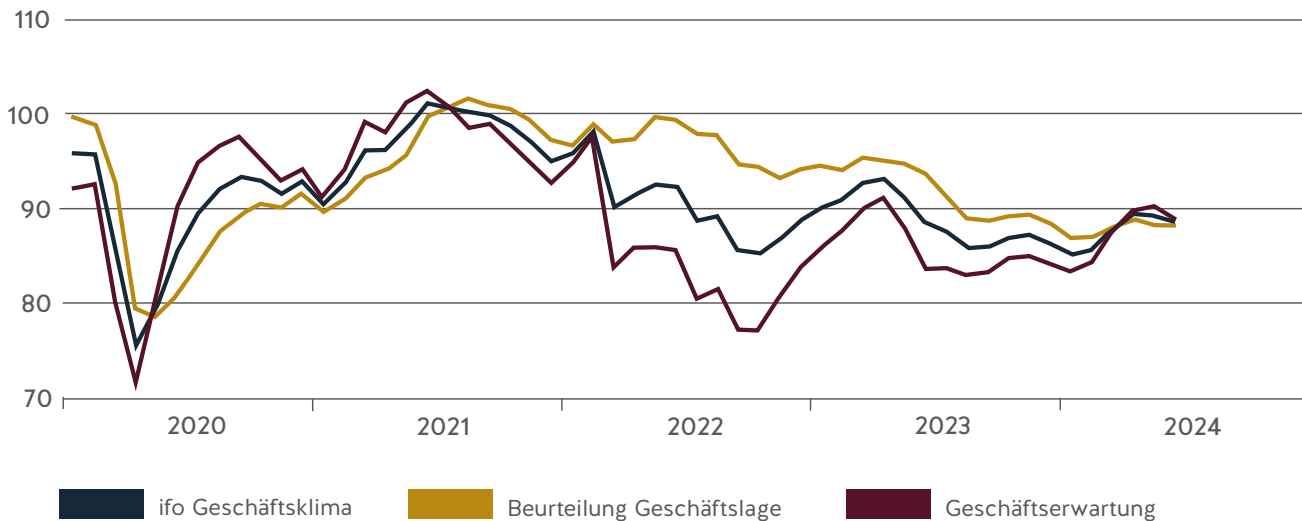
### EZB VOLLZIEHT ERSTE ZINSSENKUNG, ABER NOCH KEINE ZINSWENDE

Vor diesem wirtschaftlichen Umfeld senkte die Europäische Zentralbank (EZB) wie erwartet Anfang Juni erstmals seit fast fünf Jahren die Leitzinsen, konkret um 0,25 Prozentpunkte auf 4,25 Prozent. Wann es zu weiteren Zinsschritten und damit zu einer Zinswende kommen wird, ließen die Notenbankler offen. Vielmehr erhöhte die EZB ihre Inflationsprognose für das laufende Jahr geringfügig auf 2,5 Prozent. Ein Grund dürfte im Anstieg der Tariflöhne um 4,7 Prozent im ersten Quartal des Jahres in Europa liegen – und es wird aufgrund jüngster Tarifabschlüsse mit einem weiterhin hohen Lohnwachstum gerechnet. So stellte die EZB-Chefin Christine Lagarde in einem kürzlichen Zeitungs-Interview fest: „Wir erklären den Kampf noch nicht für gewonnen.“

### AKTIENMÄRKTE VERLIEREN WICHTIGE KURSTREIBER DER ERSTEN JAHRESHÄLFTE

Mit Blick auf beide Notenbanken scheint damit klar: Die Zinssenkungseuphorie ist vorübergehend verpufft. Den Aktienmärkten geht damit ein wesentlicher Kurstreiber der ersten Jahreshälfte verloren – und es dürfte

## ifo Geschäftsklima Deutschland<sup>a</sup> - Saisonbereinigt



Indexwerte, 2015 = 100

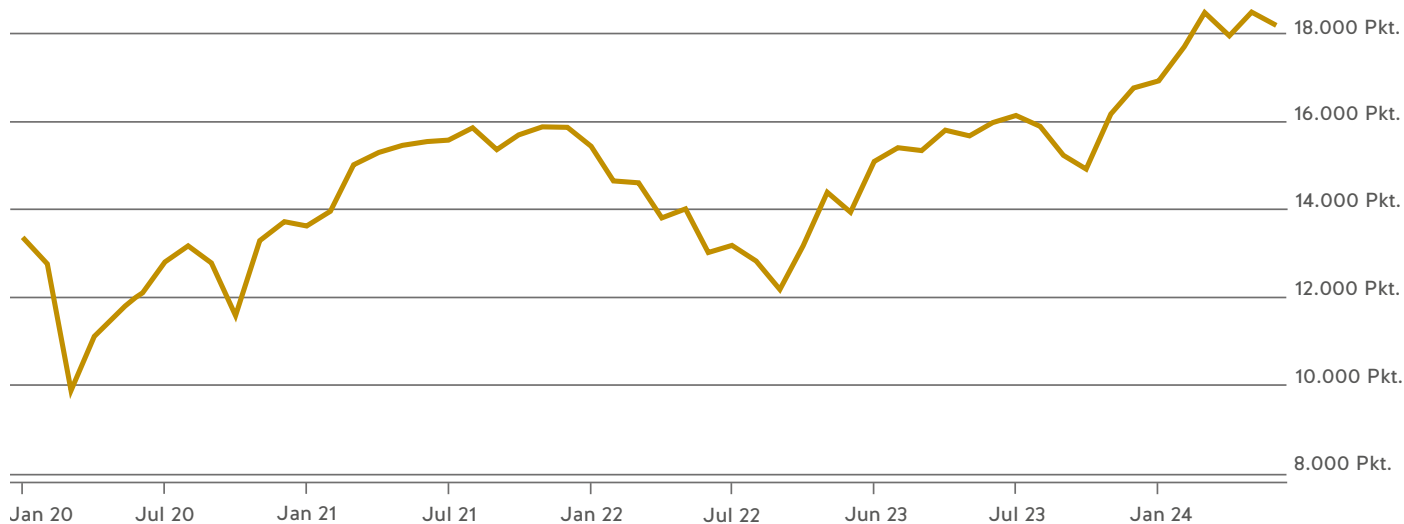
<sup>a</sup>Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Abb. 1 - Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2024

nicht der einzige sein. Beispielsweise gilt Künstliche Intelligenz zwar als fundamental begründeter Megatrend. Gleichwohl steigen bei manchen Technologietiteln die Erwartungen der Anleger stärker als die Gewinne der Unternehmen. Enttäuschungen könnten damit programmiert sein und dafür sorgen, dass die Unsicherheiten und infolgedessen die Kursschwankun-

gen an den Kapitalmärkten zunehmen. Es könnte sogar kräftiger abwärts gehen, sollte sich die wirtschaftliche Lage nicht bessern oder einer der schwelenden globalen Krisenherde ausbrechen. Das gilt für den Ukraine-Krieg ebenso wie für den Taiwankonflikt und die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und der EU auf der einen und China auf der anderen Seite.

## DAX



 DAX

Abb. 2 - Zeitraum 1.1.2020 - 27.06.2024, Quelle: Onvista, Abruf am 27.06.2024

## ANLAGEKLASSE ANLEIHEN KANN ZUR STABILISIERUNG DES PORTFOLIOS BEITRAGEN

Zusammengefasst könnte es damit für Anleger ratsam sein, über den Einsatz von mittel- bis langfristig ausgerichteten Anleiheinvestments nachzudenken. Gerade wenn die Kursschwankungen an den Börsen zunehmen, kann diese Anlageklasse zur Stabilisierung des Portfolios beitragen. Zudem gibt es einen wichtigen Unterschied zu den hinter uns liegenden Nullzinszeiten: Die Notenbanken können in Krisenzeiten mit Zinssenkungen gegensteuern. Solche Schritte würden zu zusätzlichen Erträgen bei Anleihen längerer Laufzeiten führen – die im Rahmen der Zinswende früher oder später nach wie vor zu erwarten sind.

Gewinnbringend kann diese „Anleihekarte“ in vermögensverwaltenden Fonds gespielt werden, je nach-

dem, mit welcher Strategie in die festverzinslichen Wertpapiere investiert wird. Jedenfalls könnten die Fondsmanager innerhalb ihres Fonds ein sogenanntes Rebalancing sicherstellen, also die Anteile der Anlageklassen auf die ursprüngliche Gewichtung zurückstellen. Ein Depotcheck könnte angesichts der guten Kursentwicklungen an den Aktienmärkten im ersten Halbjahr noch aus einem weiteren Grund sinnvoll sein: Vielfach hat sich die Portfoliostruktur zugunsten von Aktien verändert. Eine derart chancenorientierte Ausrichtung ist aber häufig nicht gewollt, vor allem wenn die Kursschwankungen an den Aktienmärkten künftig zunehmen sollten.

Bei solchen Fragen der Depotgestaltung steht Ihnen Ihre Plansecur Beraterin oder Ihr Plansecur Berater aktiv zur Seite. Sprechen Sie uns dazu gern an.

### PLANSECUR

#### Finanz GmbH

Druseltalstraße 150

34131 Kassel

Telefon 0561 9355-0

service@plansecur.de

www.plansecur.de

Registrierungsnummer gemäß

§ 34f GewO: D-F-139-MNQS-71



VORDENKER FORUM

VON PLANSECUR. FÜR NEUE PERSPEKTIVEN.